



## **Befragung der Lehrpersonen zur externen Evaluation im Schuljahr 2016/2017**

### **Rückmeldung – Oberschulen staatlicher Art**

Im Schuljahr 2016/2017 wurden insgesamt 1540 Lehrpersonen der 20 extern evaluierten Schulen zur Befragung eingeladen. 737 von ihnen haben den Fragebogen vollständig, weitere 34 teilweise ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 50,1 Prozent (in der Grund- und Mittelschule 50,2 Prozent, in den Oberschulen staatlicher Art 46,6 Prozent, in der Berufsbildung 56,4 Prozent) entspricht.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Evaluationsstelle bedanken sich für die zahlreichen Rückmeldungen und auch für die spezifischen Anregungen und Hinweise. Diese sind für eine kritische Betrachtung der eigenen Arbeit und für deren Weiterentwicklung und Verbesserung von großer Bedeutung und unterstützen die Evaluationsstelle in ihrem Bestreben, den Nutzen der externen Evaluation für die einzelne Schule und das gesamte System zu steigern.

Die Auswertung der Befragung hat ergeben, dass die Abwicklung der externen Evaluation von den Lehrpersonen weitgehend positiv beurteilt wird. Im Folgenden erhalten Sie den entsprechenden **Ergebnisbericht**, u. zw. jenen für die Lehrpersonen aller Schulstufen und zusätzlich jenen für die Schulstufe, an der Sie unterrichten:

# Detailergebnisse









## 1 - Vorbereitung

		Qualitätseinschätzung				Ø	3-4	N	KA
		1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu				
1.1 - Wir wurden im Vorfeld der Befragungen und des Schulbesuchs von der Direktion ausreichend informiert.	Gesamt	2%	4%	19%	76%	3,7	95%	740	18
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.	3%	5%	17%	75%	3,6	92%	209	6
1.2 - Der Qualitätsrahmen für die Schulen in Südtirol ist mir bekannt.	Gesamt	4%	11%	30%	54%	3,3	84%	721	37
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.	6%	16%	31%	47%	3,2	78%	203	12

## 2 - Durchführung

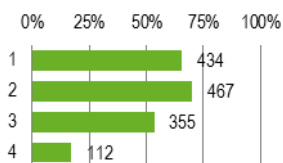
2.1 - Die technische Abwicklung zur Beantwortung des Fragebogens für die Lehrpersonen war leicht möglich.	Gesamt	1%	14%	85%		3,8	99%	727	21
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.	1%	15%	83%		3,8	98%	204	8
2.2 - Die technische Abwicklung zur Beantwortung des Schülerfragebogens war leicht möglich.	Gesamt	2%	6%	28%	64%	3,5	92%	512	236
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.	4%	21%	74%		3,7	96%	113	99
2.3 - Der Lehrerfragebogen deckte alle wichtigen Bereiche des Schullebens ab.	Gesamt	4%	10%	45%	42%	3,3	87%	689	59
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.	5%	13%	47%	35%	3,1	81%	187	25
2.4 - Die Unterstützung von der Evaluationsstelle bei Fragen und Schwierigkeiten zur externen Evaluation war bei Bedarf gegeben.	Gesamt	2%	8%	37%	53%	3,4	90%	383	365
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.	3%	6%	43%	48%	3,4	91%	98	114
2.5 - Die Informationen auf der Internetseite der Evaluationsstelle zum Schulbesuch waren hilfreich.	Gesamt	2%	8%	42%	48%	3,3	89%	360	388

	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.		87%	90	122
2.6 - Die Klassenbesuche durch die Evaluatoren / Evaluatorminnen beeinträchtigen das Lehren und Lernen nicht.	Gesamt		87%	555	193
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.		85%	133	79
2.7 - Beim Lehrerinterview gab es die Möglichkeit, offen und authentisch zu sprechen.	Gesamt		90%	270	478
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.		95%	75	137
<b>3 - Rückmeldung</b>					
3.1 - Die Präsentation des Berichtes im Lehrerkollegium war informativ.	Gesamt		86%	656	88
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.		85%	201	10
3.2 - Der Umfang der Präsentation des Berichtes im Plenum war passend.	Gesamt		79%	650	94
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.		81%	201	10
3.3 - Die Besprechung im Lehrerkollegium mit den Evaluatoren / Evaluatorminnen im Anschluss an die Vorstellung des Berichtes war gewinnbringend.	Gesamt		68%	514	230
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.		64%	156	55
3.4 - Die Aussagen im Evaluationsbericht empfinde ich als zutreffend.	Gesamt		82%	612	132
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.		80%	181	30
3.5 - Der Aufbau des Evaluationsberichtes ist passend.	Gesamt		88%	591	153
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.		88%	166	45

3.6 - Der Umfang des Evaluationsberichtes ist passend.	Gesamt		84%	601	143
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.		85%	169	42
<b>4 - Wirkung</b>					
4.1 - Wir haben uns an der Schule mit dem Rückmeldebericht auseinandergesetzt.	Gesamt		76%	591	152
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.		70%	168	42
4.2 - In Folge der externen Evaluation wurden Maßnahmen geplant.	Gesamt		68%	535	208
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.		60%	146	64
4.3 - Die externe Evaluation hat sich positiv auf die interne Evaluation ausgewirkt.	Gesamt		63%	439	304
	Ich bin an einer Oberschule staatlicher Art tätig.		57%	115	95

## Ergebnis der Frage mit Mehrfachauswahl

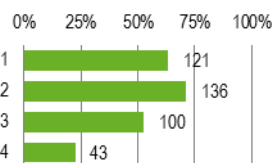
5 - Welches Instrument / welche Instrumente der externen Evaluation ist / sind am gewinnbringendsten?



Gesamt

1 Fragebogen	65%
2 Interview	70%
3 Unterrichtsbeobachtung	53%
4 Dokumentenanalyse	17%

Nennungen (N)	665
Keine Angaben (KA)	78



Ich bin an einer  
Oberschule staatlicher Art tätig.

1 Fragebogen	63%
2 Interview	71%
3 Unterrichtsbeobachtung	52%
4 Dokumentenanalyse	23%

Nennungen (N)	191
Keine Angaben (KA)	19

## Offene Antworten

Neben den geschlossenen Fragen wurde den Lehrpersonen die Möglichkeit eingeräumt, ihre Meinung in Form von zwei offenen Antworten („Anregungen zu den Instrumenten“ und „Was ich sonst noch sagen will“) kundzutun. Davon haben rund 19 Prozent der Befragten Gebrauch gemacht. Durch Mehrfachnennungen haben sich einige Themenfelder herauskristallisiert, zu denen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Evaluationsstelle nachstehend Stellung nehmen.

Es wurden insgesamt viele **positive Rückmeldungen** zur externen Evaluation angeführt. So wurde beispielsweise die gesamte Abwicklung als gut beschrieben, die Arbeit der Evaluatoren und Evaluatoreninnen wurde mehrfach als professionell empfunden, und der gesamte Prozess wurde als gewinnbringend beschrieben. Es gab auch **kritische Anmerkungen**, wo die Evaluation grundsätzlich in Frage gestellt wurde (z. B. großer Aufwand, zu hohe Kosten, nicht gewinnbringend, erzeugt Druck und überfordert die Schule ...).

- **Repräsentativität**

Einige Lehrpersonen haben, angesichts der Anzahl der beobachteten Unterrichtsstunden und der durchgeführten Interviews, ihre Zweifel hinsichtlich der Repräsentativität und Aussagekraft geäußert. Die Kritik ist zwar nachvollziehbar, kann aber für die beiden Instrumente entkräftet werden:

Bei den **Unterrichtsbesuchen** wird eine Vielzahl von Stunden nach denselben Kriterien beobachtet und anschließend systematisch ausgewertet. Erfahrungswerte zeigen, dass die Beobachtungen als weitgehend zutreffend betrachtet werden können. Nicht aus den Augen zu verlieren ist außerdem, dass es bei der externen Evaluation nicht um die einzelne Unterrichtsstunde geht, sondern um ein Bild von der jeweiligen Schule insgesamt.

Was die **Interviews** anbelangt, so werden die Aussagen der interviewten Personen den Themenfeldern, die auf der Grundlage des Qualitätsrahmens festgelegt sind, zugeordnet und aufgearbeitet. Die Erfahrung hat dabei gezeigt, dass sich wesentliche Punkte bei den Gesprächen in der Regel wiederholen und die entsprechenden Ergebnisse daher durchaus aussagekräftig sind. Einige Lehrpersonen sind der Meinung, dass Einzelnennungen nicht in den Schlussbericht einfließen sollten, da sie das Bild der Schule verfälschen können. Hierzu kann angemerkt werden, dass exemplarische Einzelaussagen, die im Bericht angeführt werden, auch als solche gekennzeichnet werden.

- **Interviews**

Ziemlich einige Lehrkräfte empfinden, dass die **Anzahl der geführten Interviews** der drei Personengruppen nicht ausreichend ist und dadurch auch die Anonymität nicht gewährleistet werden kann. Zudem wird die **Auswahl der Lehrpersonen** für die Interviews durch die Schulführungskraft in einigen Rückmeldungen als nicht ausgewogen erachtet, weil nicht alle Klassen, Fächer und Ausrichtungen vertreten sind. Hierbei ist anzumerken, dass die Evaluationsstelle eine Vorauswahl aus dem gesamten Lehrerkollegium trifft und die Schulführungskraft aus dieser Personengruppe etwa die Hälfte für die Interviews auswählt. Diese Vorgangsweise gewährleistet einerseits eine Eingrenzung der potenziellen Interviewpartner / Interviewpartnerinnen seitens der Evaluationsstelle und lässt andererseits der Schulführungskraft Spielraum, um auf individuelle Bedürfnisse oder Verpflichtungen der Lehrkräfte eingehen zu können. Was die Eltern anbelangt, obliegt die Auswahl für die Interviews der jeweiligen Schulführungskraft, weil dies für die Evaluationsstelle aus organisatorischen Gründen nicht machbar wäre. Es ist den Evaluatoren und Evaluatoreninnen bewusst, dass die Auswahl der Interviewpartner eine delikate Angelegenheit ist; dementsprechend wurden in der Zwischenzeit die Auswahlkriterien für alle Personengruppen bereits überarbeitet, finden ab dem Schuljahr 2017/2018

Anwendung und werden auch veröffentlicht. In mehreren Aussagen wird das **angenehme Gesprächsklima** und die Möglichkeit, sich bei den Interviews frei zu äußern, hervorgehoben. Gewünscht werden noch mehr offene Fragen und auch teilweise mehr Zeit.

- **Unterrichtsbesuche**

Hinsichtlich der Unterrichtsbesuche gab es unterschiedliche Anregungen:

Der Wunsch nach einem **individuellen Feedback** an die Lehrperson nach dem Unterrichtsbesuch wurde relativ häufig geäußert. Dies ist allerdings nicht die Aufgabe der Evaluationsstelle, die ihren Blick auf die Schule insgesamt zu richten hat. Ein Individualfeedback kann etwa anlässlich von kollegialen Hospitationen oder durch die Schulführungskraft eingeholt werden. Diesbezüglich kann erwähnt werden, dass sich etwa bei den Befragungen durchwegs herausstellt, dass Hospitationen und kollegiales Feedback an den Schulen wenig verbreitet sind, obwohl deren Wirkung für die Verbesserung der Unterrichtsqualität sehr bedeutsam ist.

Auch wurde angeregt, insgesamt mehr Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen bzw. **den Tag nicht anzukündigen**, um die Aussagekraft zu erhöhen und die Realität nicht zu verfälschen. Eine solche Vorgehensweise ist einerseits aus organisatorischen Gründen problematisch (Ausflüge, Projekte usw.), andererseits stehen dieser Anregung zahlreiche Lehrkräfte gegenüber, die dies nicht befürworten. Die einzelne Lehrperson weiß in jedem Fall nicht, ob ihr Unterricht am Tag des Schulbesuchs beobachtet wird.

Den Lehrpersonen ist es – trotz ausführlicher Informationen im Vorfeld – wichtig, dass sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Evaluationsstelle beim Betreten der Klasse **vorstellen** und teilweise auch den **Ablauf nochmals kurz erklären**.

- **Fragebögen**

Es wurde darauf hingewiesen, dass die Fragebögen teilweise etwas zu ausführlich sind und einige Formulierungen zu Verwirrungen führen können. Auch lassen sie manchmal mehrere Antworten zu bzw. sind nicht immer genau auf die zu evaluierende Schule zugeschnitten, z. B. was die Heimunterbringung anbelangt. Einige Aussagen wurden hinsichtlich der **Verständlichkeit der Fragebögen, speziell für die Schüler und Schülerinnen**, aber auch bei den Eltern, geäußert. Die Fragebögen werden dahingehend nochmals einer Sichtung unterzogen und gegebenenfalls optimiert.

- **Abgedeckte Bereiche**

Zur Kritik, dass nicht alle Bereiche des Schullebens durch die externe Evaluation abgedeckt würden, ist zu sagen, dass sich alle eingesetzten Instrumente am **Qualitätsrahmen** orientieren und dass bei der externen Evaluation ein ausgewogener Bezug zu dessen einzelnen Bereichen hergestellt wird.

Vereinzelte Anregungen betreffen den **Einbezug aller an der Schule tätigen Berufsgruppen**, im Speziellen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Integration. Diese Berufsgruppe ist sehr wohl für die Befragung vorgesehen, u. zw. unter der Kategorie Lehrpersonen, auch um die Anonymität zu gewährleisten. Die Überlegung, Schulwarte / Schulwartinnen und Verwaltungspersonal nicht zu befragen, ist eine bewusste Entscheidung, da es bei der externen Evaluation in erster Linie um die Erhebung der Unterrichtsqualität geht. Wenn in speziellen Fällen eine größere Berufsgruppe mit der Schule in Verbindung zu bringen ist, so wird für diese – in Absprache mit der Schulführungskraft – eine gesonderte Befragung durchgeführt.

Angeregt wurde das Einholen von **Informationen über die Schule im Vorfeld** des Schulbesuchs. Dies erfolgt bei jeder Schule durch Vorgespräche und eine Dokumentenanalyse (z. B. Schulprogramm, interne Evaluation, Bewertungsunterlagen, Homepage u. a. m.) und gewährt einen guten Einblick in die Individualität der Schule.

- **Ergebnisse und Umgang damit**

Mehrere Lehrpersonen haben die Ergebnisse entweder als **zu allgemein** oder **nicht ganz wirklichkeitstreu** beschrieben. Ziemlich viele sagen, dass sie sich mit den Ergebnissen nicht identifizieren können, weil diese **nicht für die einzelnen Schulstellen** vorliegen. Für einige war die **Vorstellung im Plenum** zu lang und zu ausführlich, vor allem bei Schulen mit mehreren Schulzweigen. Diesbezüglich wird die Evaluationsstelle sich über Möglichkeiten einer noch differenzierteren Rückmeldung austauschen. Nichtsdestotrotz muss nochmals auf Ziel und Zweck der externen Evaluation hingewiesen werden, nämlich der Gesamtblick auf die jeweilige Schuldirektion, nicht auf einzelne Klassen oder Schulstellen. Eine detaillierte Evaluation muss durch die gesetzlich verankerte interne Evaluation erfolgen. Im Bewusstsein, dass einzelne Schulstufen bzw. Schulzweige innerhalb einer Direktion sich doch sehr voneinander unterscheiden, werden bei Schulsprengeln Grund- und Mittelschule sowie bei Oberschulzentren in der Regel die verschiedenen Schulzweige gesondert betrachtet.

Einige wenige Lehrpersonen haben sich auch **Anregungen und Tipps zur Verbesserung der Schulqualität** durch die Evaluatoren und Evaluatorinnen erwartet. Dazu ist zu erwähnen, dass hierfür der Bereich Innovation und Beratung als Anlaufstelle dient, zumal dies im Aufgabenprofil der Evaluationsstelle nicht vorgesehen ist. Andere Lehrpersonen wiederum meinen, dass die Evaluationsstelle auch kontrollieren sollte, ob Maßnahmen getroffen worden sind. Die Forderung nach **Maßnahmen und Konsequenzen** kann nur durch den Hinweis auf die Eigenverantwortung der Schule beantwortet werden. Schulführungskraft und Lehrpersonen sind angehalten, die Ergebnisse selbstkritisch zu lesen, auf sie zutreffende Aussagen zu identifizieren und entsprechende Konsequenzen daraus abzuleiten und umzusetzen.

Eine Vielzahl von Lehrpersonen hat den Wunsch nach **Einsichtnahme in den gesamten Rückmeldebericht** geäußert. An einigen Schulen wurden nach der Vorstellung durch die Evaluationsstelle im Plenum nur Teile des Berichts veröffentlicht oder Auszüge besprochen. Die Evaluationsstelle befürwortet es, den Bericht allen befragten Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schülern und Schülerinnen) vollinhaltlich zur Verfügung zu stellen und ihn auch zu veröffentlichen.

Auch die **Auseinandersetzung mit den Ergebnissen** ist nicht an allen Schulen so erfolgt, wie das vonseiten mancher Lehrer und Lehrerinnen erwünscht wäre bzw. wurde auf später oder auf das kommende Schuljahr vertagt. Einige Lehrkräfte haben erwähnt, dass die **Rückmeldung im Plenum erst im Herbst erfolgt** und dementsprechend manche Fragen noch nicht beantwortet werden konnten.